AGMO-Intern

Nr. 5 / Oktober 2012
weitere Informationen:
www.agmo.de

Mitteilungen der AGMO e.V. - Gesellschaft zur Unterstützung der Deutschen in Schlesien, Ostbrandenburg, Pommern, Ost- und Westpreußen

AGMO e.V. besucht Ortsgruppen in Oberschlesien - Unterstützung sinnvoller Projekte fortsetzen

Im August besuchte die AGMO e.V. im Rahmen einer Vorstandsreise viele Projektpartner in Oberschlesien. Daneben bot sich reichlich Gelegenheit, mit mehreren Personen über die Belange der deutschen Volksgruppe in den Bezirken Oppeln und Schlesien zu sprechen.
In Groß Rauden etwa wurde das unter anderem mit Unterstützung der AGMO e.V., also aus den Zuwendungen unserer Spender, renovierte Haus der Ortsgruppe des dortigen Deutschen Freundschaftskreises (DFK) besucht. Während der Unterredung mit den beiden verantwortlichen jungen Frauen, Masarczyk und Dudek, konnten Erkenntnisse ausgetauscht und Ideen für neue, gemeinsame Projekte ins Auge gefaßt werden.

Ein Gespräch von zentraler Bedeutung war das mit der Vorsitzenden des DFK in Ratibor-Studen, Ursula Lamla. Gemeinsam besichtigte man das Gebäude der „Bilingualen Grundschule Nr. 5 für die deutsche Minderheit“, welches in den zurückliegenden Monaten umfassend renoviert worden war. Zum Schuljahresbeginn am 3. September stand das Gebäude dieser bisher einzigen bilingualen Grundschule im Bezirk Schlesien den Schülern wieder zur Verfügung. Auch hier ist den Spendern und Unterstützern der AGMO e.V. ausdrücklich zu danken. Denn nur dank dieser Aktivitäten konnte der DFK-Ortsgruppe beim Kampf um „ihre“ Schule effektiv geholfen werden.

Nach der Renovierung wiedereröffnete Schule in Ratibor-Studen

Radio Mittendrin, welchem die AGMO e.V. ebenfalls helfen konnte, indem vor zwei Jahren aus Spendengeldern der Ankauf einer hochwertigen Videokamera finanziert wurde, stand danach auf dem Besuchsprogramm. Zahlreiche Sorgen um die weitere Finanzierung dieses jungen, innovativen, von Deutschen initiierten Radiosenders in Ratibor standen im Mittelpunkt der Gespräche. Das Budget von Radio Mittendrin unterliegt fortlaufenden Kürzungen, obgleich gute Arbeit geleistet wird. Hier sollte unbedingt eine Lösung gefunden werden. Andernfalls gäbe es in Oberschlesien bald eine „Deutsche Stimme“ weniger.

Tobias Körfer (AGMO e.V., 2.v.r.) beim DFK Beuthen

Daß noch viele weitere Probleme einer Lösung harren, verdeutlichte sich bei den Besuchen der DFK-Ortsgruppen Beuthen-Stadt und Hindenburg-Martinau.
In Martinau steht der dortige DFK kurz vor einem möglichen Ende, weil an höherer Stelle viel Zeit vertan worden war, indem nicht zügig nach dem Auftreten gravierender Probleme (vgl. dazu Artikel „Noch Licht am Ende des Tunnels?“) gehandelt wurde. Von allen durch die Ortsgruppe angeschriebenen Stellen reagierte außer der AGMO e.V. zunächst niemand. Erst dadurch, daß die AGMO e.V. sich in einem dringenden schriftlichen Appell an den Präsidenten des Dachverbandes der Deutschen in der Republik Polen, Bernard Gaida, wandte, konnte das Interesse auf die Probleme der Ortsgruppe gelenkt werden.
Manchmal sind es aber weniger die großen, sondern vielmehr die zahlreichen kleinen Probleme, die unseren Landsleuten als ehrenamtliche Mitarbeiter der deutschen Volksgruppe das Leben schwer machen, wie etwa beim DFK Beuthen-Stadt. Zähe Strukturen und unzählige Steine, die in den Weg gelegt werden, können selbst den überzeugtesten DFK-Aktivisten mürbe machen. Da traf es sich gut, auf die Möglichkeit hinweisen zu können, Pro-

jektanträge an die AGMO e.V. zu richten. Natürlich kann solch ein Angebot nur durch die Hilfe unserer Spender und Mitglieder ermöglicht werden. Selbst wenn man es nicht immer wahrnimmt, macht das Beispiel des DFK Beuthen doch deutlich, wie lebendig die deutsche Kultur in den kleinsten Gemeinschaften der deutschen Volksgruppe ist.
So auch in Ustron, beim Kreisverband der Deutschen in den Beskiden. Dort hat man mit der Gründung einer eigenen „deutschen Minderheitengrundschule“ großes vor. Die Vertreter der AGMO e.V. waren erfreut über das große Vertrauen und die Offenheit, die ihnen entgegengebracht wurden. Hier zeigte sich wie wichtig es ist, engen Kontakt zu pflegen und auf diese Weise einen Überblick über die gesamte Lage in Schlesien zu gewinnen. Denn die Deutschen in Ustron sind dringend auf Unterstützung angewiesen.

T. Körfer mit J. Grudzien und U. Spaeinghaus vom DFK Ustron

Didaktische Materialien für Schule in Dittersdorf

In der Grundschule im westoberschlesischen Dittersdorf wurde ein Koffer mit deutschsprachigen didaktischen Materialen der Deutschlehrerin übergeben. Auch diese Schule wurde im August noch umfassend renoviert. Die dort herrschende Aufbruchstimmung und der Optimismus waren mit Händen greifbar. Die Dankbarkeit, welche die Direktorin der Schule an alle Spender und Unterstützer der AGMO e.V. richtete, fand einen schönen Ausdruck darin, daß die AGMO e.V. zum sog. „Tag des Lehrers“, den die Schule am 14.10.2012 feiern wird, eingeladen wurde.
Doch nicht nur Projektträger konnten die AGMO-Vertreter besuchen. Vielmehr war es auch möglich, persönliche Gespräche zu führen und somit aus Sicht von ehren- und hauptamtlichen Beschäftigten der deutschen Volksgruppe Einblicke in die Strukturen der Organisationen unserer Landsleute zu vertiefen.

Insgesamt ergab die Wahrnehmung von 14 Besuchs- und Gesprächsterminen ein ausgewogenes Bild von der durchaus nicht gänzlich hoffnungslosen, aber dennoch sehr ernsten Lage der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen. Wie Hubert Beier im Gespräch (vgl. dazu Seiten 3 und 4) sagte: „Die AGMO e.V. ist die Stimme der Deutschen in Oberschlesien.“ Unterstützen Sie daher bitte die Arbeit der AGMO e.V, damit diese Stimme noch deutlicher zu hören sein wird und unseren Landsleuten noch besser geholfen werden kann. Spendenstichwort: **„AGMO-Arbeit“**

Noch Licht am Ende des Tunnels? Der DFK Hindenburg-Martinau

Mitte Mai 2012 erreichte die AGMO e.V. der Hilferuf der Ortsgruppe des DFK in Hindenburg-Martinau. Darin schilderte die Vorsitzende, Eleonore Krzemien, in dramatischen Worten die derzeitige Lage. Demzufolge stand die Kündigung der seit 20 Jahren vom DFK Martinau genutzten Räumlichkeiten unmittelbar bevor und ist am 31.08.2012 vollstreckt worden. Daß erst relativ spät zur Tat geschritten wurde, ist jedoch nicht der Vorsitzenden der Ortsgruppe anzulasten. Vielmehr zeichnen Versäumnisse übergeordneter Stellen, mangelnde Kommunikation und Abstimmungsschwierigkeiten dafür verantwortlich. Der Hilferuf aus dem Mai 2012 erreichte außer der AGMO e.V. viele andere Stellen und Einrichtungen, die direkt oder mittelbar für die deutsche Volksgruppe da sein sollten. Kaum jemand hingegen reagierte. Erst als die AGMO e.V. sich Anfang Juli an den Präsidenten des „Verbandes deutscher sozialkultureller Gesellschaften in Polen“ (VdG), Bernard Gaida, wandte und sich nach dem Stand der Dinge erkundigte, kam Bewegung in die Sache. Auf einer Vorstandssitzung des VdG wurde die Angelegenheit besprochen, und der DFK Martinau erhielt schriftlichen Bescheid, daß man sich kümmern werde. Die vom VdG ausgesprochene Hoffnung, daß sich die Schwierigkeiten bald lösen mögen, darf aber nicht das Letzte sein, was dem Vorstand in Martinau aus dem 20jährigen Bestehen noch bleiben wird. Die polnische Stadtverwaltung von Hindenburg hat der Gruppe neue Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt. Diese sind jedoch dringend renovierungsbedürftig, da sie vor einer gründlichen Überarbeitung keinesfalls als neue Geschäftsstelle dienen können. Die Stadt sagte hierbei ihre umfassende Unterstützung zu, als daß sie bereit sei, Böden, Elektrik und Heizung überarbeiten zu lassen.
Der Vorsitzende des DFK-Bezirksverbandes Schlesien, Martin Lippa, verschaffte sich dann doch noch bei einem Besuch Ende Juli ein Bild von der Lage. Einzig das bundesdeutsche Generalkonsulat in Breslau und die Stiftung zur Entwicklung Schlesiens haben bisher jede Antwort oder gar Initiative vermissen lassen.
An und für sich wären nicht nur polnische, sondern auch staatliche bundesdeutsche Stellen bzw. die für solche Projekte zuständige Stiftung zur Entwicklung Schlesiens, deren Vermögen sich aus deutschen Steuergeldern speist, dafür zuständig, einer in arge Bedrängnis geratenen, bisher vorbildlich arbeitenden Gruppe der Deutschen in Oberschlesien helfend unter die Arme zu greifen. Doch herrscht an diesen Stellen beredtes Schweigen.

DFK-Ortsgruppen notwendige Basis der Volksgruppe

Dabei sind die Ortsgruppen des Deutschen Freundschaftskreises die Basis der Volksgruppenarbeit. Ohne sie würde es keine organisierten Strukturen für die Deutschen in der Republik Polen geben. An der Frage der weiteren Existenz der Ortsgruppen wird sich das Schicksal der Deutschen östlich von Oder und Neiße, werden die Geister sich notwendigerweise (ent-)scheiden müssen.

Die neuen Kellerräume in Martinau sind renovierungsbedürftig

Eleonore Krzemien steht vor dem Ende all dessen, was sie in den vergangenen 20 Jahren gemeinsam mit ihren Landsleuten in Hindenburg-Martinau geschaffen hat. Lassen Sie dieses Zeugnis deutscher Kulturarbeit nicht untergehen! Bitte helfen Sie dem DFK Hindenburg-Martinau durch eine Spende unter dem Stichwort: **„Rettet Martinau“**.

Konkrete Arbeit vor Ort - AGMO e.V. an der Seite der deutschen Volksgruppe

In den letzten Ausgaben von AGMO-Intern wurden unseren Spendern und Mitgliedern verschiedene Projekte vorgestellt, die wir in den zurückliegenden Monaten unterstützt haben bzw. immer noch unterstützen. Dazu zählen etwa das Hilfsprojekt für das Pflegeheim in Rosenberg O/S, das großen Zuspruch bei den Unterstützern der AGMO e.V. gefunden hat, aber auch Maßnahmen wie die Zusammenarbeit mit Lubowitz bei der Errichtung einer Statue in Anlehnung an das Eichendorff-Gedicht „Der frohe Wandersmann“. Nicht weniger wichtig sind selbstverständlich Hilfeleistungen für Kindergärten und Grundschulen der deutschen Volksgruppe. So wurden die „deutsche Minderheitengrundschule“ in Dittersdorf O/S und natürlich die „Bilinguale Grundschule Nr. 5 für die deutsche Minderheit“ in Ratibor-Studen gefördert.

Jeder, der die Deutschen in der Heimat über die AGMO e.V. unterstützt, kann sicher sein, daß das Geld da ankommt, wo es hingehört. Nämlich bei den Menschen an der Basis in den Ortsgruppen des Deutschen Freundschaftskreises.

Deshalb bittet die AGMO e.V. um weitere Hilfe für unsere Landsleute östlich von Oder und Neiße. Ihre Spenden werden erbeten unter dem Stichwort: **„Projekte 2012“**.

Spendenaufruf der AGMO e.V.

Die AGMO e.V. bittet um finanzielle Unterstützung mittels Spenden für ihre projektbezogene Arbeit. Bitte geben Sie bei Ihrer Spendenüberweisung Ihre landsmannschaftliche Herkunft und ihre vollständige Anschrift zur Übermittlung von Zuwendungsbestätigungen für Spenden ab 100,- € an.

Spendenkonto-Nr. 22 666 11 00,
BLZ 370 800 40, Commerzbank Bonn
Der Vorstand der AGMO e.V. dankt allen Spendern!

Ein Schritt in die richtige Richtung

Ende 2010 erreichte die AGMO e.V. die erste, ablehnende Beschlußempfehlung des Bundestags-Petitionsausschusses bezüglich der „AGMO-Petition“ aus 2008. Die Ablehnung, die der Bundestag im Januar 2011 einstimmig beschloß, wurde damit begründet, daß Forderungen der deutschen Volksgruppe nach eigenen deutschen Kindergärten und Grundschulen nicht bekannt seien. Angesichts des folgenden Protests der AGMO e.V. belegte der Präsident des deutschen Dachverbandes VdG, Bernard Gaida, in einem Brief an Bundestagspräsident Prof. Dr. Lammert, daß entsprechende Forderungen sehr wohl während der „Rundtischgespräche“ schriftlich vorgelegt wurden. Dies bewegte Prof. Dr. Lammert dankenswerterweise dazu, eine erneute Überprüfung anzusetzen.

Im Juli 2012 erhielt die AGMO e.V. eine weitere Beschlußempfehlung. Diese empfahl, die Petition der Bundesregierung zu übersenden, damit diese in deren Arbeit einfließe. Das läßt hoffen, daß das mit ihr verbundene Anliegen nun endlich am „Runden Tisch“ verstärkt kommuniziert wird. Aber: Der Ausschuß erklärt zum einen, daß zur Zeit der ersten Empfehlung entsprechende Forderungen in der jetzigen Klarheit nicht vorgelegen hätten. Zum anderen gibt er der Ansicht Ausdruck, die Rundtisch-Gespräche würden „transparent“ geführt. Erstes widerlegt das Schreiben von Präsident Gaida. Zweites wird dadurch in Frage gestellt, daß die Forderungen offenbar ‘verschwanden’. Dennoch ist der neuerliche Beschluß ein Schritt in die richtige Richtung. Darum wissen auch die Vertreter der Volksgruppe. So ließ Radio Mittendrin Tobias Körfer im August mit einem Interview zur AGMO-Petition zu Wort kommen.

„AGMO e.V. spricht das aus, was die Deutschen in Oberschlesien denken.“ - Gespräch mit Hubert Beier

Die AGMO e.V. führte am 11. August 2012 mit Hubert Beier aus Kreuzburg O/S ein Gespräch über Vergangenheit, Perspektiven und Zukunft der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen. Hubert Beier als ein Aktivist der ersten Stunde der AGMO e.V. seit Jahrzehnten bekannt, gehörte zwischenzeitlich zur Führung der Deutschen im Bezirk Oppeln. Für die Liste der deutschen Volksgruppe saß er auch als Abgeordneter im Regionalparlament, wo er stellvertretender Vorsitzender der Kommission für Auslandsbeziehungen war und maßgeblich die Partnerschaft zwischen Rheinland-Pfalz und dem Bezirk Oppeln in die Wege leitete. Als er aufgrund immer gravierenderer Mißstände verstärkt Kritik übte, begann eine lange Kette von Anfeindungen, die bis heute nicht abgeklungen sind.

Herr Beier, die AGMO e.V. dankt Ihnen zunächst einmal dafür, daß Sie sich einverstanden erklärt haben, mit uns ein Gespräch über Vergangenheit, Gegenwart und Perspektive der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen zu führen. Was ist Ihre persönliche Motivation dazu?

Ich bedanke mich auch. Zu diesem Schritt habe ich mich entschlossen, weil ein deutlich sichtbares Zeichen gesetzt werden muß. Das fehlt bei uns. Es gäbe so vieles, über das gesprochen werden müßte. Am meisten geht es um das Vertrauen. Die Deutschen in der Republik Polen haben in den vergangenen Jahren viel Vertrauen verloren, weil zu viel schief gelaufen ist. So gab es gerade im Bereich der Bildung und der deutschen Muttersprache zahlreiche Versprechungen, von denen kaum etwas umgesetzt worden ist. Es fehlt eine konsequente Durchführung eines bis in Detail durchdachten Programms für Entwicklung der deutschen Sprache und Kultur.

Seit wann haben Sie begonnen, sich in der deutschen Volksgruppe zu engagieren, und wie kam der Kontakt zur AGMO e.V. zustande?

Aktiv war ich schon vor der politischen Wende und habe in dieser Zeit auch häufig an geheimen Treffen im Untergrund teilgenommen. Zunächst erhielt ich – alles unter der Hand natürlich – den Auftrag, die Strukturen der Deutschen in und um Kreuzberg herum aufzubauen. Zur AGMO e.V. habe ich durch Prof. Dr. Michael Pietsch Kontakt bekommen. Auch an die Zusammenarbeit mit Herrn Oprzondek erinnere ich mich sehr gerne.

Hubert Beier im Gespräch mit der AGMO e.V.

Sie sprechen von Vertrauen und von deutscher Sprache. Inwiefern spielt das bei Ihrer Bereitschaft, mit der AGMO e.V. zu sprechen, eine Rolle?

Zum einen ist die deutsche Sprache das Wichtigste für den Erhalt der deutschen Identität der deutschen Volksgruppe in der Republik Polen. Das ist noch wichtiger als die Struktur der Organisationen. Ist die Sprache da, kommt vieles von ganz alleine. Zum anderen ist die AGMO e.V. nicht nur die Organisation, die sich seit Jahrzehnten für die deutsche Muttersprache einsetzt. Für die Deutschen in Oberschlesien war es auch sehr wichtig zu wissen, daß es mit der AGMO e.V. in Westdeutschland eine Gruppe gab und gibt, der man immer vertrauen konnte. Das war ein starker moralischer Rückhalt. Ihr habt es immer ehrlich mit uns hier gemeint. Ihr habt uns nie instrumentalisiert.

Die AGMO e.V. erfährt viel Kritik für ihren Einsatz für die Deutschen in der Republik Polen. Man versucht uns in ein schlechtes Licht zu rücken. Man verschweigt die AGMO-Arbeit und nimmt die Erfolge für sich in Anspruch. Wie ist das zu erklären?

Also ich kann nur sagen, daß die Arbeit der AGMO e.V. den Deutschen hier in Oberschlesien aus der Seele spricht. Ihr sagt das, was wir hier denken! Die AGMO e.V. ist die westdeutsche Stimme der Deutschen in Oberschlesien. Eure Arbeit vor allem für die deutschen Kinder in Oberschlesien ist bei den Deutschen an der Basis hoch angesehen.

Was ist nun das Wichtigste für die Deutschen in der Republik Polen?

Zuallererst müßten deutsche Kindergärten und Grundschulen wie Pilze entstehen. Der sich jetzt bietende Moment darf auf keinen Fall verpaßt werden. Wenn das nämlich passiert, bedeutete dies einen totalen Verlust all dessen, was wir Deutschen hier in Oberschlesien trotz allem in den letzten drei Jahrzehnten erreichen konnten.

Wie müßte sich die AGMO e.V. hier zukünftig verhalten? Was können Sie, Herr Beier, uns mit auf den Weg geben?

Für die Arbeit der AGMO e.V. wäre wichtig, daß die Deutschen in Oberschlesien durch die deutschen Kindergärten und Schulen dazu gebracht werden, über die eigene Herkunft nachzudenken. Daher nicht nachgeben bei Euren Forderungen. Deutsch sein ist nicht ein Mittel zum Zweck. Es ist ein Vermächtnis. Wir dürfen nicht mehr fragen, was bringt es uns, deutsch zu sein? Das Bewußtsein als Deutsche wird unser Handeln prägen. Ich selbst habe diese Erfahrung gemacht, als ich begann, mich mit Familiengeschichte und Ahnenforschung zu befassen.

Wie sehen Sie die Zukunft der deutschen Volksgruppe?

Wir müssen unbedingt den kulturellen und sprachlichen Substanzverlust stoppen. Denn die Versäumnisse der letzten 20 Jahre haben kaum weniger Schaden angerichtet als die 50 Jahre Kommunismus zuvor. Dazu könnten etwa auch Rücksiedler und zurückkehrende Vertriebene aus Westdeutschland beitragen. Sie sind den Deutschen an der Basis der Volksgruppe herzlich willkommen.
Was die Zukunft der deutschen Volksgruppe angeht, bin ich insgesamt immer noch Optimist. Aber nur dann werde ich es bleiben, wenn die notwendigen Schritte unternommen werden.

Sehr geehrter Herr Beier, wir danken Ihnen recht herzlich für das Gespräch und für Ihre Bereitschaft, so offen mit uns zu sprechen. Seien Sie gewiß, daß die AGMO e.V. auch zukünftig Ihre Rolle an der Seite der Basis der Deutschen in der Republik Polen sieht.

Impressum

Herausgeber:
AGMO e.V. - Breite Str. 25 - 53111 Bonn
Tel. 0228/636859 Fax 0228/690420
e-Post: info@agmo.de Internet: www.agmo.de
V.i.S.d.P. Tobias Körfer
Die Eigentums- und Urheberrechte von Fotos und Texten liegen bei der AGMO e.V. Vor einer Veröffentlichung von veränderten Ursprungstexten ist schriftliche Zustimmung einzuholen. Abdruck nur mit Quellenangabe (AGMO e.V.), Belegexemplar erbeten.